V d.
3887

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-394213-p0001-6

h. 101,38

Vd 3881

Die

zu dem, auf den 6. Juni

dieses 1779sten Jahres,

zu feyernden

# Friedens- und Dank-Feste,

auf höchste Verordnung,

vorgeschriebene

# Einrichtung des Gottesdienstes,

und

einem hierauf gerichteten

# Liede.

---

Zur Nachricht

und

# erbaulichen Haus-Andacht

sowol zu Erweckung

zum herzlichen Lobe GOTTes,

über solche theure Wohlthat

ertheilet.

---

Freyberg, in der Bartheliſchen Buchdruckerey zu haben.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE (SAALE)

Wer hätte es wol vermuthen sollen: daß nach dem am 21sten März 1763. gefeyerten Friedens- und Dankfeste, man nach sechszehnjährigen Ruhestande wiederum dergleichen, in gegenwärtigen Jahre zu begehen und zu feyern Ursache haben würde?

Unser Vaterland hat im Jahr 1706. bis 1707. vom Jahr 1740. bis 1745. am allerempfindlichsten aber, vom Jahr 1756. bis 1763. die Lasten und Folgen schwerer Kriege, in diesem Jahrhundert erfahren; und außer dem, vorher und zwischen ein, empfindlichen Antheil an kriegerischen Auftritten nehmen müssen.

Die

Die empfindlichen Nachwehen hiervon fühlet es noch zur Gnüge. Wunder aber ist es; daß es noch immer rühmen kann: „Die Güte des HErrn ists, daß wir nicht gar aus sind.„ Ja es hat, außer dem, noch so manchen traurigen Fall und gerechte Heimsuchungen GOttes erlitten, daß es, ausser dem Schutze des Allmächtigen, leicht unterliegen, und durch Theurung, und andere Unfälle entkräftet werden mögen.

Doch die obwaltende Vorsehung GOttes, hat bey solchem allen, sich merklich spühren und wahrnehmen lassen: Daß wir noch immer rühmen können: „Seine Güte ist alle Morgen neu, und seine Treue ist groß.„

Vor allen erfordert der gegenwärtige Fall wol in Betrachtung gezogen zu werden. Ein entlegener, ein unerwarteter, ein ganz besonderer Fall veranlaßte einen gefährlichen Krieg, der auch unsere Grenzen ergriff, und uns in die Nothwendigkeit der gefährlichsten Besorgnisse versetzte.

Das Schwerd war gezückt, die Heere stunden gegen einander; hier und da floß schon das Blut der Krieger, es rauchten da und dort bereits Orte und

Woh-

Wohnungen; und andere stunden verwüstet und ausgeleeret.

Dieses waren nur Vorspiele des wüthenden Krieges, und man zitterte, wenn man den unvermeidlichen Fortgang des angefangenen Blutvergießens, sich, mit allen seinen entsetzlichen Begleitern und kläglichen Folgen vorstellte.

Doch! hier trat die Vorsehung ins Mittel. Der HErr redete. Er erbarmte sich aller Elenden; er wollte, vermittelte, und gab dem Reiche, und unserm Vaterlande den Frieden. Welcher Ruhm für die Beherrscher der Erde, daß sie seinen Wink gehorchten, und theils durch Vermittelung, theils durch Einwilligung, theils aber durch Beytritt ein Wunder seiner Regierung bewürkten; sich aber ein ewiges Denkmal des Ruhms, und der Gerechtigkeit dadurch zugleich errichteten.

Was kann uns also wol verbindlicher obliegen: denn ihm, dem, der den Kriegen steuert in aller Welt, den demüthigsten Dank abzustatten; so wie den Häuptern der Völker das rühmlichste Zeugniß, von väterlicher

licher Menschenliebe und großmüthiger Billigkeit zu ertheilen?

Die, nach höchster Anordnung, uns vorgeschriebenen Texte und Gesänge, werden uns hierzu, bey deren behöriger Betrachtung und andächtigen Singen, die gesegneteste Anleitung geben können. Zu dessen Behuf solche hiermit, vorläufig näher bekannt gemacht werden.

Der HErr aber erwecke uns alle selbst hierzu, durch seinen Geist und Gnade. Freyberg den 24sten May 1779.

Es

Es werden demnach, Kraft höchster Anordnung, an solchem feyerlichen Dankfeste, als am ersten Sonntage nach Trinitatis, die vorgeschriebenen Texte

1) In der Vormittagspredigt,

Aus dem CXLVII. Psalm v. 12. 13. 14.

Preise, Jerusalem, dem HErrn, lobe, Zion, deinen GOtt. Denn er macht fest die Riegel deiner Thore, und segnet deine Kinder drinnen. Er schaffet deinen Gränzen Friede.

2) in der Nachmittagspredigt aber

Aus I. Buch der Könige VIII. v. 56. 57.

Gelobet sey der HErr, der seinem Volke Ruhe gegeben hat, wie er geredet

redet hat. Es ist nicht eines verfallen, aus allen seinen guten Worten, die er geredet hat, durch seinen Knecht, Mose. Der HErr, unser GOtt sey mit uns, wie er gewesen ist mit unsern Vätern; er verlaße uns nicht, und ziehe die Hand nicht ab von uns.

abgehandelt, und der Vortrag hieraus genommen werden.

3) Zum Vormittags-Gottesdienste sind nachfolgende Gesänge vorgeschrieben:

a) Ich will mit Danken kommen ꝛc.

b) Das Kyrie ꝛc.

Nach der gewöhnlichen Intonation des Gloria ꝛc.

c) Allein

c) **Allein GOtt in der Höh sey Ehr ꝛc.**

Nach der Collecte, und statt der Epistel verlesenen I. Buch der Könige VIII. v. 54. bis 60. inclus.

d) **Lobt GOtt mit Schall ꝛc.**

Sodann nach Verlesung des ganzen CXLVIIsten Psalms statt des Evangelii.

e) **Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut ꝛc.**

Darauf

f) **Der christliche Glaube ꝛc.**

Vor dem Vater Unser bey der Predigt:

g) **Es woll uns GOtt genädig seyn ꝛc.**

Nach der Predigt: Unter Lautung der Glocken:

h) **HErr GOtt dich loben wir ꝛc.**

Sodann

Sodann intoniret:

i) **Danket dem HErrn, denn er ist freundlich,** und eine sich hierzu schickende Dankcollecte nach gesprochenen Seegen aber zum Beschluß

k) **Nun danket alle GOtt,** gesungen.

4) Zum Nachmittags-Gottesdienste

a) **Gelobet sey der HErr mein GOtt ꝛc.** (weil aber solches in hiesigem Gesangbuche nicht befindlich, dafür)

**Ich danke dir demüthiglich ꝛc.**

Dann I. Buch der Könige VIII. v. 54. bis 60. verlesen. Und dann

b) **Nun danket all, und bringet Ehr ꝛc.**

Bey

Bey der Predigt, vor dem Vater Unser aber Seite 549. v. 4.

c) Ehr sey GOtt in dem höchsten Thron ꝛc.

Dann nach der Predigt:

d) Meine Seele erhebt den HErrn ꝛc.

Und nach der Intonation: Wir loben Gott den Vater ꝛc. und darzu schicklichen Dankcollecte, der Seegen gesprochen. Zum Beschluß aber, gesungen:

e) Ach bleib mit deiner Gnade ꝛc.

# Dank-Lied
## für den geschenkten Frieden;
### mit Bitte,
um dessen dauerhafte Beständigkeit.

Mel. Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut ꝛc.

Wir treten, HErr! vor deinen Thron,
den Millionen Schaaren,
Mit frohen Schall und Jubelton,
Seit unzählbaren Jahren,
Umgeben, und dir Opfer weihn;
O! möcht es dir gefällig seyn:
Auch unser Lied zu hören.

2.

Dir, höchster Herrscher aller Welt,
Gebühret Preis und Ehre:
Denn deine Macht allein, erhält
Die Himmel, Erd und Meere:

Du

Du giebst den Fürsten Reich und Macht;
Und was ihr Rath und Arm vollbracht,
Beruht auf deinen Willen.

3.

Du schenktest uns, nach harter Last,
Von schweren Kriegesjahren,
Schon vormals wieder stille Rast,
Als wir fast trostlos waren.
Wie schallte dazumal dein Ruhm,
In jedem Haus und Heiligthum;
Aus Herzen, Mund und Lippen.

4.

Doch, Höchster! dein gerechter Schluß
Verhieng ein neues Schrecken.
Wir sahen Wagen, Mann und Roß
Das Land mit Furcht bedecken.
Die Heer und Waffen, regten sich,
Ein jeder Tag war fürchterlich;
Da Raub und Mord uns drohten.

5.

So wie, nach sanfter Lüfte Wehn,
Sich Sturm und Brausen regen,
Daß Guß und Fluth daher entstehn,
Mit Blitz und Donnerschlägen;
So brach auch jetzt mit Furcht und Graus,
Des Krieges schnelles Schrecken aus,
Mit bänglichem Geräusche.

6.

Indem wir so bekümmert gehn,
Erwachte deine Güte;
Du sprachst: Wer kann dir widerstehn?
Ich will, es werde Friede.
Du steuertest des Krieges Wuth,
Und schontest der Völker Blut,
Du treuer Menschenhüter.

7.

Preis, Ehre, Ruhm und Herrlichkeit
Sey dir dafür gesungen.
Dich loben jetzt und nach der Zeit,
Mit frohen Mund und Zungen,

Die

Die Heere, die die Ruh erquickt,
Wir alle, die der Fried entzückt;
Da wir nun sicher wohnen.

8.

Auch selbst die Höchsten dieser Welt
Bekennen, GOtt der Götter:
Du seyst es, der ihr Reich erhält,
Ihr Leiter, Schutz und Retter.
Der auch was sonst ihr Herz gedenkt,
Doch nur nach seinem Willen lenkt;
Und ihre Thronen stützet.

9.

Erhalt uns, Vater, nun das Gut
Den seegensreichen Frieden;
Und laß uns nie, durch Uebermuth,
HErr, deine Huld ermüden,
Uns, wie du pflegest, wohlzuthun;
Und unter deinen Schutz zu ruhn
Du treuer Hirt und Wächter.

Pol 3881 01

10.

Erfülle selbst mit deinem Licht
Der Fürsten Herz und Sinnen;
Ihr Denken sey dahin gericht,
Durch Frieden zu gewinnen:
Was nie kein Sieg, noch Uebermacht
Bewirket, und empor gebracht,
Der Länder Heil und Fülle.

11.

Vor allen, wolle Deine Kraft
HErr, unsern Friedrich stärken:
Was Ihn und uns der Friede schaft
Laß uns mit Dank bemerken.
Heil, Leben, Seegen, Ruh und Glück,
Und Deiner Gnade steten Blick,
Laß Ihn und uns erfreuen.

Gr

N. C.

ULB Halle
3
006 761 828

VD 18

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-394213-p0019-0

h. 101,38

Vd 3881

Die

zu dem, auf den 6. Juni

dieses 1779sten Jahres,

zu feyernden

# Friedens- und Dank-Feste,

auf höchste Verordnung,

vorgeschriebene

## Einrichtung des Gottesdienstes,

und

einem hierauf gerichteten

## Liede.

---

Zur Nachricht

und

## rbaulichen Haus-Andacht

sowol zu Erweckung

zum herzlichen Lobe GOTTes,

über solche theure Wohlthat

ertheilet.

---

Freyberg, in der Bartheliſchen Buchdruckerey zu haben.